

Sonne, die Urquelle aller Energie, ihre Strahlen aussendet.“ – Wenden wir uns nun der Abbildung zu, so sehen wir zu unterst im Gehäuse die Decke des oben erwähnten Behälters, der den Luftdruck in dem luftdichten System ausgleicht. Der Behälter ist nach allen Seiten fest verschlossen und mit so festen Außenwänden versehen, daß er selbst von den Schwankungen im Luftdruck nicht beeinflusst wird.

Über diesem Behälter sehen wir die sieben Luftdosen von ungefähr 25 cm Durchmesser. In der Mitte der obersten Dose ist ein Stahlband *B* mit seinem unteren Ende befestigt. Das obere Ende dieses Bandes läuft um eine Rolle und ist an dieser befestigt. Diese Rolle sitzt fest auf einer in Kugellagern laufenden Welle. Das Stahlband überträgt die Gesamtbewegung der Dosen auf jene Achse, die sich dem entsprechend vor- und rückwärts dreht, jedoch im höchsten Falle 3 Viertelumdrehungen macht. Die Spannung der Dosen wird durch ein Gegengewicht ausgeglichen, das in entgegengesetzter Richtung auf einer zweiten Rolle am anderen Ende jener Welle hängt.

In der Verlängerung dieser Welle, aber vollständig frei von ihr, befindet sich eine zweite kurze Achse. Auch diese läuft in Kugellagern, damit die Reibung auf das geringste Maß vermindert wird. Diese zweite Achse trägt ein Sperrrad und ein mit diesem verbundenes Kettenrad. Durch einen Hebel mit einer Schallklinke werden die Vor- und Rückwärtsbewegungen der ersten Achse auf das Sperrrad übertragen, das sich selbstverständlich nur immer nach einer Richtung drehen kann und dabei das Antriebsgewicht der Uhr aufzieht.

Über das Kettenrad läuft eine endlose Kette mit einem Flaschenzuge, wie sie bei den älteren kleinen Schwarzwäldern mit einem einzigen Gewicht für Geh- und Schlagwerk üblich war. Die Kette hängt in zwei Schleifen nieder, mit je einer Rolle. An dem Bügel der einen Rolle (rechts) hängt das Antriebsgewicht *G*, an demjenigen der zweiten Rolle das kleine Gegengewicht *g*. Derjenige Teil der Kettenschlinge, der mit dem Uhrwerk verbunden ist, geht immer abwärts, während der Aufzug am anderen Kettenstrang erfolgt.

Die Ersatzteile für Goldwaren-Reparaturen

Von Franz J. Spitzer

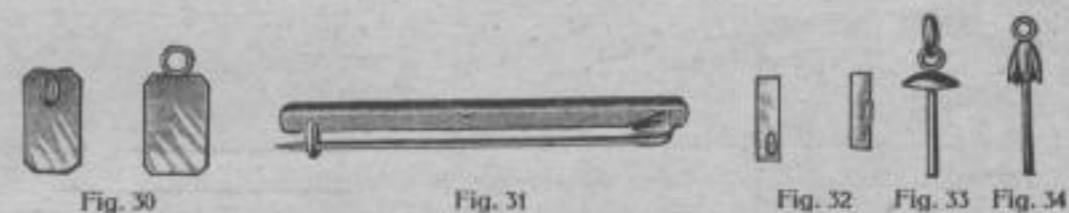
(Fortsetzung zu Seite 241)

Reparaturen an Broschen und Rocknadeln sowie Umarbeitungen zu solchen kommen ebenfalls sehr oft vor. Hier sind die wichtigsten Ersatzteile nur Scharnier, Nadel und Haken, die aber in allen Metallarten (Silber, Dublee, am häufigsten jedoch in unecht vergoldet und versilbert) benötigt werden. Fig. 21 und 22 (Seite 241) zeigt Scharnier und Haken mit ovaler, Fig. 23 und 24 mit länglich viereckiger, Fig. 25 und 26 mit runder hohler aufgelieferter Platte, wie man solche zu Kreuzbroschen am vorteilhaftesten verwendet.

Fig. 28, ein Stegscharnier, und Fig. 29, ein sogenannter Verdeckhaken, sind hauptsächlich Ersatzteile für silberne Rocknadeln. Man wähle die Scharniere stets in verschiedener Länge (kurz, mittel, lang), und ebenso auch wie die Broschhaken mit Platten von verschiedener Form und Größe: oval, länglich, viereckig und rund. Man erspart sich so das lästige Umschneiden der Platten, und im echten Metall kommen die kleineren Ersatzteile auch im Preise billiger zu stehen. Zum Hartauflöten verwende man nur Scharniere ohne Platten, jedoch solche mit hohem Steg, da sich diese mit Bindedraht leicht und sicher festbinden lassen, ohne daß man

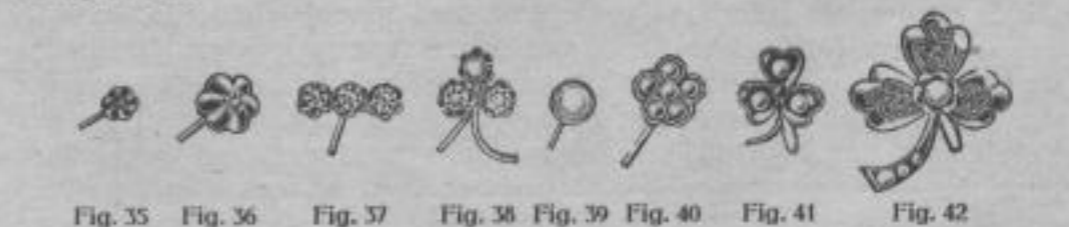
Die Broschplatten sind schmale längliche Platten mit vollständiger Broscheinrichtung (siehe Fig. 31) und dienen dazu, Ohrringe, Knöpfe, Münzen u. dgl. rasch und leicht als Broschen einzurichten. Man benötigt die Broschplatten hauptsächlich in Dublee, öfters auch in Silber und unechtem Metall vergoldet und versilbert. Die mittleren Größen sind auch hier die gangbarsten.

Die Figuren 30 und 32 zeigen Bestandteile, wie man sie zu allen möglichen Arbeiten benötigt. Steh- und Liegeösen auf großen und kleinen Plättchen zum Auf-



löten auf Broschen, Armbändern, Anhängern u. dgl., Stiftösen zum Einlöten und Einkitten in die verschiedensten Gegenstände. Man benötigt diese Furnituren vorwiegend in Dublee, jedoch auch sehr oft in Silber.

Fig. 33 ist eine Stiftöse mit runder oder ovaler, hohl aufgelieferter Platte und hart zugelöteter Einhängeöse, wie man sie häufig zum Einkitten in Steinanhänger oder in alle Steinmedaillons benötigt. Eine sogenannte Stifftulpe zeigt Fig. 34, wie sie hauptsächlich zu runden durchbohrten Korallen als Anhänger für Broschen, Ohrringe u. dgl. Verwendung finden. Diese kommen nur in Silberdublee, seltener auch in Gold in Betracht. Bei der Reparatur wird der Stift durch den Stein gesteckt, dann auf den Stift eine streng passende, möglichst dünne und kleine Öse geschoben, so daß sie fest am Stein anliegt, und nun mit Zinnlot mittels des LötKolbens festgelötet.



Weitere sehr häufig benötigte Reparaturteile sind Aufsätze, Chätons, Stiftkugeln und Sterne für Broschen, Armbänder, Ohrringe u. dergl. Die Figuren 35 und 36 zeigen einfache Bogenchätons, die im unechten Metall glanz oder matt vergoldet mit Perlen, unechten Türkisen oder farbigen



zu befürchten braucht, daß sich der Bindedraht am Scharnier mit festlötet. Haken mit runder Platte, ebensolche Scharniere können zu allen möglichen Arten von Broschen und Rocknadeln am häufigsten Verwendung finden.

Das Auflöten dieser Ersatzteile erfolgt in den meisten Fällen in der gleichen Weise wie bei den Brisuren, indem man die Platten in entsprechender Größe zuschneidet, verzinnt und mit dem LötKolben oder mit der Spießflamme auflötet. Erfolgt das Auflöten bei Mosaikbroschen mit der Spießflamme, so ist die größte Vorsicht geboten, da das Mosaik nur mit leichtfließendem Kitt befestigt ist und bei der Erwärmung leicht heraustritt. Um dies zu verhindern, legt man eine der Form der Brosche entsprechende flache oder gewölbte Metallplatte unter. Zum Einsetzen von Broschnadeln bedient man sich mit Vorteil einer Scharnierstiftzange, wie diese in einem früheren Artikel (Seite 281 vorigen Jahrganges) abgebildet und beschrieben wurde.